

rutsche entlanggeschoben und landete im Hauptkohlenkeller.

Ein Hustenanfall überfiel ihn und machte ihn eine Zeitlang bewegungsunfähig. Seine rechte Seite schmerzte von Stichen. Die ungeheure Anspannung und der fürchterliche Kohlendunst waren für seine kranke Lunge keine Wohltat. Schwer lehnte er sich gegen die rauhen Bretter des Verschlages, doch etwas erschreckt über diese schmerzhaft Warnung seines kranken Körpers. Unbedingt mußte er nach dem Süden, und zwar noch vor Ende des Monats. Er verhielt sich vollkommen still und bewegungslos, bis die Stiche in seiner Lunge nachließen und sein Kopf wieder klar war. Dann ließ er das ganze Abenteuer nochmals an seinem geistigen Auge vorüberziehen. Die Spannung war vorüber, die Kette hatte sich der Belastung gewachsen erwiesen. Niemals hätte es so klappen können, ohne ein richtiges System — sein System! Alles hatte sich in den vorausbestimmten Bahnen abgespielt, wie es geplant war. Das Geld war in seiner Tasche, das Auto lag im Flusse. Der Brückenwärter, der es hatte vorbeisäusen sehen, würde schwören, daß es besetzt gewesen wäre. Die Polizei würde keinen Grund haben, diese Tatsache anzuzweifeln. Millimeter-Tom, in seiner Hast, den Verfolgern zu entkommen, wollte über die Brücke und fand sie gesperrt. In seiner Verwirrung darüber, verlor er die Gewalt über den Wagen und sauste durch die Barriere kopfüber in den Fluß. Der Tod war der Lohn für sein hirnverbranntes Abenteuer — — So würden die Polizei und die Zeitungen die ganze Sache unzweifelhaft ansehen, spekulierte er —!

Aus seiner Tasche zog er einen Kerzenstummel, entzündete und klebte ihn an einen Balken. Dann holte er das lange gelbe Päckchen aus seiner inneren Brusttasche und öffnete es mit der sicheren Ruhe ungestörten Besitzes. Er zog das dicke Notenbündel heraus und ließ die Papiere einzeln durch die Finger gleiten. Es war eine große Summe. Sie machte nahezu zwanzigtausend Pfund aus. Er verstaute das Päckchen wieder gut in der Brusttasche und knöpfte das Jakett zu, wobei er überlegte, daß es wohl das beste sei, hier im Keller bis zum anderen Morgen zu bleiben. Dann, während die Polizei damit beschäftigt war, seinen Leichnam im Flusse zu suchen, wollte er entschlüpfen und seine Erholungsreise antreten. Bis zum nächsten Bahnhof war es ungefähr eine halbe Meile, und dann etwa zweieinhalb Tage bis zum Süden — —

Er streckte seine Hand aus, den Kerzenstummel auszulöschen, konnte es aber nicht ausführen. Die Muskeln seines Armes wurden plötzlich steif, seine Pulse hämmerten wie Donnerschläge — Ein sehr bekanntes Gesicht lugte von oben her in den gelben Lichtkreis — Flynns Gesicht.

„Hallo Tom!“ Der Polizist sprach ganz ruhig und gelassen. „Dachte schon, daß Sie hier zu finden sein würden. Sah Sie mal über den Deckel hier stolpern und später noch ein paarmal wieder herkommen.“

Tom holte tief Luft in seine Lungen. Sein Stolpern über den Lukendeckel war ein Zufall gewesen; das erstemal in seiner Laufbahn, daß er den Zufall in sein System hatte eingreifen lassen. Was war er doch für ein Stümper, in seinem so sicheren System den Zufall mitwirken zu lassen! Dieser eine Fehler, so gering er auch erscheinen mochte, hatte die Zähne des Betriebes zerstört. Die Maschine war kaputt und nutzlos. Arbeit und Mühe waren umsonst aufgewendet worden.

„Irgendwas los für die nächsten Stunden oder so?“ fragte Flynn mit Seelenruhe.

„Nicht daß ich wüßte“, antwortete Tom rein gewohnheitsgemäß, und weil er wußte, daß es zwecklos war, Widerstand zu leisten.

„Na, ich schlage vor, Sie gehen mal mit mir in der Office vorbei. Soll nicht lange dauern, bloß so'n kleines monatliches Aufwaschen. Nicht mehr als die gewöhnliche Untersuchung. Einverstanden?“

*„Nicht, daß ich wüßte!“
antwortete Tom, weil
nun doch alles zwecklos war*

